Bryologisches aus der Umgegend von Paradies-Jordan.[1])

Von Lehrer V. Torka in Schwiebus.

Im verflossenen Jahre 1901 habe ich meine Aufmerksamkeit den Moosen geschenkt. Gleich zu Beginn dieser Arbeit fasste ich den Entschluss, ein kleines Gebiet und möglichst gründlich zu durchsuchen, wozu ich die Umgegend von Paradies-Jordan erwählte. Dem Anfänger stellen sich jedoch manche Hindernisse bei der Bestimmung jener Pflanzengruppe entgegen. Es wäre mir deshalb eine Angabe aller gefundenen Moose noch nicht möglich gewesen, wenn ich nicht eine Unterstützung darin durch den rühmlichst bekannten Bryologen Herrn C. Warnstorf in Neu-Ruppin erhalten hätte. Ihm spreche ich hier meinen Dank aus, der fast alle in dieser Arbeit genannten Moose besichtigte, vielfach sie selbst bestimmte bez. nachbestimmte.

In der im Jahre 1875 herausgegebenen Kryptogamenflora von Schlesien hat der Bearbeiter der Moose K. Gustav Limpricht die Vorliebe der Moose für Kalk, für Ebene, Berg- und Hügelregion und für eine gewisse Feuchtigkeit des Substrats, auf dem sie ausschliesslich oder doch mit Vorliebe gedeihen, betont. Noch mehr scheiden die neueren Bryologen solche Gebiete von den umliegenden ab und bezeichnen sie als Moosvereine.[2]) In der vorliegenden Arbeit bin ich ebenfalls bemüht gewesen, die Moosvereine der Umgegend von Paradies-Jordan zusammenzustellen. Es sollen darin Aufnahme finden

1) die Hügel und Schluchten,
2) die Wälder,
3) die Gewässer und ihre Umgebung,
4) die Felder, die Strassenränder, die Bäume und die Dächer.

[1]) An der Westgrenze unserer Provinz.

[2]) L. Loeske, die Moosvereine im Gebiete der Flora von Berlin. Verh. des Bot. Ver. der Prov. Brandenb. Band XLII.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

1) Hügel und Schluchten.

Die Umgegend von Paradies-Jordan besitzt im Norden die Kalauer Hügel, welche von fünf grösseren, hier Grüfte genannten Schluchten durchfurcht sind. Dieser Hügelzug ist jetzt kahl, und da der Boden vielfach kalkhaltiger Sand, der noch dazu nach Süden geneigt ist, so eignet er sich für die Landwirtschaft nicht. Man hat jetzt einige Teile mit dem hiesigen Universalbaume, der Kiefer, bewaldet. Früher mögen hier herrliche Buchenbestände vorhanden gewesen sein, wovon man einige Überreste in den noch in den Schluchten vereinzelt wachsenden Rotbuchen vorfindet. Da aber dieser Baum in Vorverjüngungsschlägen eine ziemlich grosse Kenntnis der Forstwirtschaft bei der Bestandesverjüngung voraussetzt, so kam es, dass die Buchenbestände zwar geschlagen, aber nicht aufgeforstet worden sind. Damit habe ich bereits verraten, dass in den Schluchten eine Moosflora vorkommt, wie sie in Buchenwäldern zu finden ist. Die Hügel selbst bieten wenig Nennenswertes. Bei der Erforschung einer Gegend ist es nicht genug, eine Örtlichkeit nach Moosen zu durchsuchen. Deshalb habe ich einer jeden Schlucht meine Aufmerksamkeit geschenkt und sie öfters und zu verschiedenen Jahreszeiten besucht. Die ergiebigste ist die lange Gruft, welche von Westen nach Osten verläuft. Vor ihr breitet sich der grosse Radensee aus, dessen Wasserdünste, vom Westwinde fortbewegt, den darin wachsenden Moosen zu gute kommen.

Ein zweiter Hügelzug ist der Finkenberg im Südosten von Paradies-Jordan, der jetzt teilweise mit Kiefern bewaldet ist. Auch das Südufer des Paklitzsees mag hier seine Stelle finden und zwar der Teil des Ufers, welcher am Ausflusse des Sees beginnt und im sogenannten Liebenauer Grenzgrunde endigt. Diese angeführten drei Örtlichkeiten weisen eine Anzahl von Moosarten auf, welche nur den Buchenwäldern eigen sind, wie z. B. *Radula complanata, Plagiochila asplenioides, Webera cruda, Bryum capillare, Mnium serratum* und *stellare, Brachithecium salebrosum*

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

und *Plagiothecium Roeseanum*. Auch findet man hier nur vereinzelt erratisches Gestein, während in den sogenannten „Rinnersdorfer Bergen" zahlreich solche Findlinge vorkommen. Da dieser letztgenannte Hügelzug mit Kiefern bewachsen ist und auch eine Moosflora des Kiefernwaldes besitzt, so soll er im nächsten Kapitel Erwähnung finden.

Zu bemerken ist noch, dass die Kalauer Schluchten und Hügel in der Provinz Posen, der Finkenberg und die Abhänge des Paklitzsees in der Provinz Brandenburg liegen.

Verzeichnis der gefundenen Moose.

a) Kalauer Hügel und Schluchten.

Frullania dilatata mit
Radula complanata. Häufig fruchtend auf der Rinde von Bäumen und Sträuchern.
Phascum piliferum. Auf freien lehmhaltigen Stellen.
Fissidens taxifolius. Steril und in geringer Menge.
Barbula fallax. Auf Thonboden in der hinteren Gruft zahlreich fruchtend.
Aloina rigida. Am Uhuberge auf Lehm, fertil.
Pottia cavifolia. Mit vorigem zahlreich fruchtend.
Bryum pendulum. An einer freien Stelle viel und fertil.
Mnium rostratum. Fertil.
Pylaisia polyantha. Mit anderen Rindenmoosen.
Plagiothecium Roeseanum. An einem Abhange nur steril.
Brachythecium glareosum. Verbreitet, aber wenig fruchtend.
Hypnum Sommerfeltii. Wenig vorhanden.
H. cupressiforme v. orthophyllum Warnst. Auf einem morschen Hollunderstocke in der letzten Gruft, fertil.

b) Abhang des Paklitzufers und Grenzgrund.

Marchantia polymorpha. Häufig an nassen Stellen.
Mnium hornum. Nur ausnahmsweise auf Erlenstöcken an feuchten Stellen.
M. punctatum. Fruchtend.
Thuidium Philiberti. Nur steril im Grenzgrunde.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Plagiothecium denticulatum. Im Grenzgrunde häufig fruchtend.

Amblystegium filicinum. Auf quelligem Boden im Grenzgrunde, hier aber nur steril.

Brachithecium rutabulum. Häufig und fruchtend.

c) Kalauer Hügel und Finkenberg.

Plagiochila asplenioides. Fertil.

Polytrichum juniperinum und

P. piliferum. Beide häufig fruchtend.

d) Kalauer Schluchten und Paklitzufer.

Mnium undulatum. Fertil in der langen Gruft.

M. serratum. In der langen Gruft sehr häufig, auch fruchtend, weniger häufig am Paklitzufer.

M. stellare. Antheridien zahlreich, Sporogone noch nicht gefunden.

Campothecium lutescens. Nur steril.

e) Paklitzufer und Finkenberg.

Ptilidium cilliare. Nur an ganz dürren Orten unter Kiefern.

Jungermania excisa. Reife Sporogone am 10. 11. 01. zahlreich gefunden.

Dicranella heteromalla. Grosse Flächen am Paklitzufer bedeckend und häufig fruchtend.

Pogonatum nanum.

Buxbaumia aphylla. Mit der vorigen Art und *Jung. excisa* an überhängenden Stellen zahlreich und mit Sporogonen.

Brachithecium albicans. Fruchtet selten.

Hypnum cuspidatum. Nur an feuchten Stellen und steril.

f) Kalauer Schluchten, Finkenberg und Paklitzufer.

Lophocolea bidentata. Häufig, nur steril.

Lophocolea minor. An allen drei Stellen ziemlich häufig in der *var. erosa N. v. E.* vertreten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Phascum cuspidatum. An freien lehmhaltigen Orten häufig fruchtend.
Dicranum scoparium. Häufig.
Ceratodon purpurascens. Überall fruchtend.
Pottia intermedia. An freien Hängen zahlreich.
Tortula subulata. An überhängenden Stellen häufig.
T. ruralis. Das gemeinste Moos in der hiesigen Gegend, fruchtend auf Strohdächern gefunden.
Grimmia pulvinata. Auf erratischen Blöcken.
Racomitrium canescens. Auf ganz dürren Orten häufig und auch mit Fruchtkapseln.
Orthotrichium affine und
O. speciosum. Häufige Rindenmoose.
Encalypta vulgaris. Häufig mit *Tortula subulata* und zahlreich fruchtend.
Webera cruda. Fruchtet häufig.
Bryum capillara. Besonders schön und zahlreich fruchtend in der langen Gruft.
Bryum argenteum. Mit *Ceratodon,* aber weniger häufig mit Sporogonen.
Rhodobryum roseum. Nur steril.
Mnium cuspidatum. Öfters fruchtend.
Mnium affine. Steril.
Aulocomnium androgynum. An schattigen Stellen zahlreich aber nur steril.
Bartramia pomiformis. Ziemlich häufig an überhängenden Stellen. Fertil.
Catharinea undulata. Häufig.
Thuidium delicatulum. Nur steril, aber zahlreich.
Leucodon sciurioides. Häufiges Rindenmoos, doch nur steril.
Brachythecium velutinum. Häufig.
Scleropodium purum. Verbreitet aber nur steril.
Hypnum cupressiforme. Überall häufig und reichlich fruchtend.
H. Schreberi. Häufig fruchtend.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Hylocomium triquetrum. In der langen Gruft mit Sporogonen, sonst nur steril.

H. squarrosum. Überall häufig aber nur einmal fruchtend gefunden.

H. splendens. Steril aber häufig.

(Fortsetzung folgt.)

Volkstümliches aus der Pflanzenwelt.

Von Professor **O. Knoop** in Rogasen.

Bärlapp. Über den Bärlapp s. Jahrg. VII, S. 17. Er ist dem jungen Geflügel nachteilig, da die jungen Tiere nicht aus den Eiern kommen (Kujawien).

Bibernell. Über die Pimpinella Saxfraga s. Jahrg. IV, S. 62. Dass Bibernell und Terpentill auch in der Provinz Posen als Pestpflanzen galten, zeigt mein Posener Sagenbuch S. 124. Die aus der Luft herabtönende Stimme ruft hier:

Braucht Bibernell und Terpentill,
So wird der Tod bald stehen still.

Birke. Am Frohnleichnamsfeste schmückt man die Kirche und die vier ausserhalb der Kirche errichteten Altäre mit Birkenreisern. Nach der Prozession brechen die Landleute einige Zweige ab, um sie auf den Kohlbeeten einzupflanzen. Dadurch soll der Kohl vor jeglichem Ungeziefer, Raupen, Blattläusen u. s. w. geschützt werden. In der Witkowoer Gegend trägt man die abgerissenen Birkenreiser auch auf das Feld, in der Meinung, dass dann alles besser wachsen wird (Pos. Sagenbuch S. 331).

Zum Andenken an das Leiden Christi werden in polnischen Dörfern die Kinder am Morgen des Charfreitags, wenn sie noch im Bette liegen, von ihren Eltern tüchtig mit Birkenruten geschlagen. Man nennt das Boże rany d. i. Gotteswunden. Über den Gebrauch des Stäupens mit Birkenruten am Ostermorgen s. Sagenbuch S. 328.

Über die Birke zu Gryzyn s. Sagenbuch S. 129 und 351.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Botanischen Abteilung Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Torka Valentin

Artikel/Article: Bryologisches aus der Umgegend von Paradies-Jordan. 6-11